

# Familienorientiertes Integrationstraining „FIT“

Präsentation im Rahmen der Ringvorlesung

"Familie als wichtigste Bildungsinstitution?!"

Leitbild – Zukunft – Familie"

zum Thema 'Innovationen in der Integrationsförderung'

Am 23. November 2004 an der Universität Bremen

**Zerrin Dalhoff**

Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales,  
Referat Zuwandererangelegenheiten und Integrationspolitik

**Aysun Kul**

1. Vorsitzende Migrantinnenrat (migra) Bremen e.V.

# Entwicklungsphasen des Familienorientierten Integrationstrainings (FIT)

## **Phase 1 : Juni 2000 bis September 2001**

### **Phase der Erkenntnisgewinnung „Mother-Child-Education-Program“**

mittels der Durchführung eines vorhandenen türkischen Programms  
(das Programm der Stiftung ACEV / Istanbul).

## **Phase 2: November 2001 bis März 2003**

### **Phase der Erfahrungen mit dem “Bremischen Mütterbildungsprogramm für Migrantinnen”**

auf der Grundlage von Lehrmaterialien, Schulung von Kursleiterinnen und Durchführung des Programms mit russischen und türkischen Müttern.

## **Phase 3: September 2003 bis November 2004**

- Erprobung ausgewählter Lerninhalte mit **russischen und türkischen Vätern** mit dem neuen Titel **„Familienorientiertes Integrationstraining“**
- Das **„Familienorientierte Integrationstraining“** als **Fortbildungsangebot** mit Erzieherinnen der städtischen Kindertagesheime, SozialpädagogInnen und StudentInnen der Sozialpädagogik und des Lehramtes an der Universität Bremen eingesetzt.

**Lerneinheiten des**  
**„Bremischen Mütterbildungsprogramms für Migrantinnen“**  
**zukünftig:**  
**„Familienorientierte Integrationstraining“ (FIT)**

**Lernblock A**

Psychologische und sozialpsychologische Folgen der Migration  
auf das Individuum selbst und auf sein Umfeld

**Lernblock B**

Vorurteilsbildung, Stigma und Diskriminierung

**Lernblock C**

Grundlagen der Kommunikation

**Lernblock D**

Körperliche, kognitive, sozial-emotionale und psychosexuelle  
Entwicklung des Kindes und Heranwachsenden

# Lerneinheiten (LE) je Block

## **Block A: Folgen der Migration auf Individuum und Umfeld**

- LE 1: Was ist Migration (aus psychischer Sicht)?
- LE 2: Trauma und Trauer in der Migration
- LE 3: Die Verarbeitung der Trauer in der Migration: Der Prozess des Heimischwerdens
- LE 4: Was ändert sich in der Migration: „Ich und mein Ehepartner“
- LE 5: Was ändert sich in der Eltern-Kind-Beziehung in der Migration?
- LE 6: Was ändert die Migration an meiner Beziehung zu Verwandten, Bekannten in der Heimat

## **Block B: Vorurteilsbildung, Stigma und Diskriminierung**

- LE 7: Wie und warum entstehen Vorurteile, Stigma und Diskriminierung?
- LE 8: Auswirkungen des Stigmas auf die Opfer und ihre Reaktionsformen

## **Block C: Grundlagen der Kommunikation**

- LE 9: Grundlagen zwischenmenschlicher Kommunikation, Umgang mit Kommunikationsstörungen

## **Block D: Körperliche, kognitive, sozial-emotionale und psychosexuelle Entwicklung des Kindes und Heranwachsenden**

- Lerneinheit 10: Sprachentwicklung bei den Kindern und mehrsprachige Erziehung
- Lerneinheit 11: Die ersten zwei Lebensjahre
- Lerneinheit 12: Vorschulalter (3 bis 6)
- Lerneinheit 13: Grundschulalter (6 bis 10)
- Lerneinheit 14: Adoleszenz und entstehendes Erwachsenenalter (11 bis 21)

# Gründe für die Migration

- ökonomische Situation
- familiäre Situation
- der Drang nach Freiheit und neuen Herausforderungen

# Gefühle, die die Migration begleiten

- Angst, Schamgefühl und Ärger bei Behördengängen oder Arztbesuchen
- das Erleben der Regression in den Ich-Fähigkeiten
- Trennungs- und Verlusterfahrungen erstrecken sich gleichzeitig auf alle Lebensbereiche
- Rückkehrgedanken

# Paarbeziehungen in der Migration

## **Das Auswandern mit der Kernfamilie:**

- Das Auswandern mit der Kernfamilie/bzw. Stammfamilie hat zu Beginn der Migration eine stabilisierende Funktion
- Jedoch mit dem Auftreten der individuellen Trauerzeit beginnt auch die Zeit der Vorwürfe.

## **Die HeiratsmigrantInnen haben spezifische Probleme:**

- Diese müssen in der Regel denselben seelischen Prozess des Heimischwerdens in der Fremde auch in der Zweierbeziehung bewältigen.
- Auch die Familien ihrer Ehepartner bleiben ihnen lange fremd.

# Eltern-Kind-Beziehungen in der Migration

- Kinder empfinden über den Statusverlust ihrer Eltern Scham und Groll
- Oft können Eltern ohne die Unterstützung ihrer Kinder den Alltag in der Fremdsprache nicht bewältigen
- Eltern verlieren ihre Vorbild- und Identifikationsfunktion
- Eltern fürchten die Autonomie ihrer Kinder
- Die Sorgen und Ängste um die Kinder erreichen unerträgliche Dimensionen



# Die Beziehungen zu Verwandten im Herkunftsland

- Sie fühlen sich verpflichtet, den Angehörigen im Heimatland zu helfen.
- Dabei begleitet sie das Gefühl, ihre Hilfe sei nicht ausreichend.
- Viele MigrantInnen leben in permanenter Angst vor dem Tod der zurückgelassenen Eltern, ohne von ihnen Abschied nehmen zu können.

# Grundlagen der Wirkungsuntersuchung des Integrationstrainings

Folgende Untersuchungen lagen der Auswertung zugrunde:

- Abschlussinterviews mit 69 Teilnehmerinnen 3 Monate nach Beendigung der Kurse
- keine standardisierten Fragen, Teilnehmerinnen sollten selber formulieren, ob und welche Auswirkungen das Programm auf sie hatte
- Bewerten und Kommentieren der einzelnen Lerneinheiten bzw. Lernblöcke

Folgende Leitfragen lagen der Untersuchung zugrunde:

1. Können die TeilnehmerInnen Veränderungen in ihrem Gefühlshaushalt und im Verhalten feststellen, die sie auf die Teilnahme am Programm zurückführen und wenn ja, welche?
2. Welche inhaltliche Prioritätensetzung haben die TN und enthalten ihre Kommentare Hinweise, anhand derer die Erreichung der Lernziele gemessen werden kann?

# Ausgewählte Wirkungen des Trainings

<b>K A T E G O R I E N und L E R N Z I E L E</b>	<b>Russische Gruppe 40 TN</b>	<b>Türkische Gruppe 29 TN</b>	<b>Gesamt 69 TN</b>
Verbesserung der Familiendynamik	65%	83%	72%
Stärkung des Identitätsgefühls	50%	62%	55%
Besserer Bezug zum Kind/ Enkelkind	45%	62%	52%
Gefühl des Heimischwerdens	35%	34%	35%
Verstehen von Vorurteilsmechanismen und gesunder Umgang mit Stigma- und Diskriminierungserfahrungen	27,5%	-----	16%
Besserer Bezug zum Ehepartner	22,5%	34%	28%
Reflexion des eigenen Kommunikationshabitus	15%	28%	20%
Besseres Verhältnis zu den Schwiegereltern	-----	14%	6%
Keine Antwort	10%	3%	7%

# Zusammenfassung zur Wirkung des Trainings

Fast alle TeilnehmerInnen äußern positive Veränderungen in ihrem Gefühlshaushalt und in ihrem Verhalten. Diese führen sie auf die Teilnahme am Integrationstraining zurück. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbesserung der Familiendynamik.

Die Auseinandersetzung mit den sozialpsychologischen Folgen der Migration unterstützte nicht nur die individuelle Trauerverarbeitung, sondern schaffte auch die Voraussetzung für die Teilnehmerinnen, sich mit den Erziehungsanforderungen und -idealen der hiesigen Gesellschaft auseinander zu setzen, die ihnen zuvor fremd waren und deren Akzeptanz ihnen zum Teil schwer fiel.

*"Als wir anfangs über die Migration redeten, dachte ich, es sollte doch um die Kinder gehen. Aber dann verstand ich, dass die Inhalte in Verbindung zueinander stehen und letztendlich auch das Thema der Migration gerade für die gesunde Entwicklung unserer Kinder von Bedeutung ist. Denn du verlässt alles und kommst hierher und bevor wir verstehen, was passiert, übertragen wir die Schmerzen unserer Migration an unsere Kinder... Ich wünsche mir von ganzem Herzen, zuerst von Gott, dann von denen, die solche Kurse anbieten, dass solche Kurse weiterhin angeboten werden. Denn ich bin jetzt so glücklich."*

weitere Informationen:

Migrantinnenrat (migra) Bremen e.V., Herdentorsteinweg 7, 28195 Bremen,  
Tel.: (0421) 364 80 86, E-Mail: [migrantinnenrat@web.de](mailto:migrantinnenrat@web.de)